

Sponsoring. Post
Verlagspostamt 6020
Postgebühr bar bezahlt
Jahresabonnement € 12.-
GZ 02Z030291 S



INFORMATION 3/2018

Ausgabe Nr.36

Innsbruck unlimited - grenzenlos und rücksichtslos

Innsbruck darf kein El Dorado für Hobbyflieger werden

Der heurige Sommer war, was den Fluglärm abseits des Linien- und Charterbetriebs betrifft, die Hölle.

Gemeint sind die 33.658 Flugbewegungen im Jahr 2017, die nicht Linien- und Charterverkehr und keine Hubschrauberflüge sind und unter die all die Hobbypiloten fallen, zusammengefasst im AeroClub. Ihr Motto ist:

Lufträume sind unsere Sportstätten!

Was sie vergessen oder was ihnen schlichtweg egal ist: unter diesen Sportstätten befindet sich der Lebensraum der Menschen, denen es nicht egal ist, wenn durchschnittlich 90mal pro Tag ein Flugzeug über ihren Köpfen kreist und die ein Recht auf eine gewisse Lebensqualität haben. Hier muss sich schnellstens etwas ändern und ist auch die Austro Control in die Pflicht zu nehmen! Der uneingeschränkten Spaßfliegerei in und um Innsbruck ist Einhalt zu gebieten. In letzter Zeit wird hier geflogen, als gäbe es keine Luftverkehrsregeln: Je tiefer desto besser, Mindestflughöhen scheinen abgeschafft worden zu sein. Wenn's am Nordhang brennt, dann fliegt man halt ein paar Meter über den Häusern hin zum Schauen und Fotografieren. Die Rad-WM von oben ist doch viel schöner. Ein paar Loopings über der Stadt sind auch nicht zu verachten.... Es gibt unzählige Beispiele ähnlicher Art .

Flugzeiten, Mindestflughöhen und auch die Mittagsruhe sind in den ZFBB für Innsbruck neu zu definieren. Auch bezüglich der Flugschulen und den damit verbundenen Schulungsflügen muss ein Weg zur Entlastung der Anrainer gefunden werden.

Was jedoch ganz besonders befremdet, ist, dass für die Spaßfliegerei unter dem INN'SBRUCK-Logo geworben wird.

Adventure/Special nennt sich das und verspricht Spaß, Abenteuer, Sport und **Auflüge** (Freud'scher Verschreiber?) der etwas anderen Art, nämlich Rundflüge über das Inntal und die Hauptstadt der Alpen. Die verschiedenen Unternehmen sind der Einfachheit halber gleich verlinkt und das Angebot ist riesig. Noch billiger geht es bei den verschiedenen ansässigen Flugvereinen unter der Bezeichnung „Schnupperflug“.

Doch damit nicht genug. Adrenalin in Höchstdosierung verspricht innsbruck.info unter Epic Innsbruck mit Flugakrobatik über der Stadt. Kunstflug für jedermann.

Anrainer, Politik und Flughafen sind sich einig: So kann es nicht weiter gehen!

Ein erstes Zeichen könnten Flughafen und die Stadt Innsbruck setzen, indem sie die Verlinkungen auf ihren Seiten zu den diversen Anbietern löscht.

Ich bin dann mal weg

Das dürfte sich manch einer gedacht haben, als er entdeckte, dass man um € 5.- One Way mit Laudamotion von Innsbruck nach Palma di Mallorca fliegen kann. Wäre doch schön, den Winter über dort zu bleiben und dem Charterlärm zu entfliehen. Was jedoch wirklich ins Geld geht, ist die Fahrt mit einem öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb Innsbrucks zum und vom Flughafen. Die schlägt nämlich mit € 5,80 zu Buche.

Das Angebot für einen Kurztrip war auch nicht zu verachten:

Spendierte man € 19,90 Anfang Oktober, könnte man um den gleichen Betrag nach ein paar Tagen wieder zurück fliegen.

Solche Preise sind gerade in Bezug auf die derzeitige Jammerei der Fluggesellschaften die Fluggebühren betreffend nicht nachvollziehbar.

Fliegen der Zukunft - Elektro-Hybrid- und E-Flieger

Airbus und Siemens arbeiten gemeinsam mit dem britischen Triebwerkshersteller Rolls-Royce an einem Elektro-Hybridantrieb für Flugzeuge.

Im November 2017 stellten die drei Firmen das Projekt vor und kündigten an, dass ihr Antrieb namens „E-Fan X“ 2020 erstmals fliegen soll. Der E-Fan an sich ist übrigens schon seit ein paar Jahren im Einsatz. 2015 schaffte es ein Leichtflugzeug bereits mit dem elektrischen Antrieb den Ärmelkanal zu überqueren.

Airbus-Konkurrenz Boeing steckt gemeinsam mit JetBlue Airways Risikokapital in das US-Start-Up Zunum Aero, das an Elektro-Hybridantrieben tüftelt.

Im Oktober 2017 kündigten die Entwickler aus Seattle an, dass 2022 ein Zubringerflugzeug mit Elektro-Hybridmotoren aus ihrer Entwicklung starten könne. Laut ursprünglichem Konzept soll ein solcher Flieger mit zwölf Personen an Bord rund 1100 Kilometer zurücklegen können. Der Plan von Zunum ist es allerdings, eine ganze Familie von Flugzeugen zu bauen, die auch mehr Personen zu weiter entfernten Zielen fliegen können soll.

In den 2030ern seien dank neuer Akkus wahrscheinlich größere Regionalflieger mit 50 Sitzen möglich, heißt es vom Zunum-Gründer.

Längerfristig denkt das Start-up zudem über den Hybridantrieb hinaus: Ein Übergang zu einem vollelektrischen Antrieb ist bereits mitgedacht – sobald eine passende Batterietechnologie verfügbar wird, will das Unternehmen schnell reagieren.



Das US-Start-up Zunum Aero aus Seattle möchte ein Elektro-Passagierflugzeug bauen.
(Bild: Zunum Aero)

Vielversprechende Konzepte anderer Player

Beim reinen E-Flieger lohnt sich derzeit der Blick auf zwei weitere Start-ups.

Zum einen Eviation aus Israel.

Die Gründer sehen ihren E-Flieger zunächst vor allem auf regionalen Flugrouten. Ihr autonomes Flugzeug „Alice“ soll vollelektrisch fliegen und Platz für bis zu elf Passagiere bieten. Die Reichweite von derzeit 1000 Kilometer soll langfristig noch ausgebaut werden. Ein Prototyp soll 2019 seine ersten Testflüge absolvieren können.

Zum anderen lohnt ein Blick nach Kalifornien auf das Start-up Wright Electric.

Das Unternehmen hat für ein Start-up schon ein sehr ehrgeiziges Ziel: ein Elektro-Flugzeug mit 120 bis 200 Sitzen. Die angepeilte Reichweite ist noch nicht riesig – knapp 540 Kilometer, reicht aber für Städteverbindungen wie New York und Boston oder Paris und London. Für Kurzstrecken-Verbindungen also schon ein durchaus interessantes Angebot – das auch bereits einen wichtigen Interessenten angezogen hat. Europas Billigfluggesellschaft Easyjet hat sich im September 2017 eine Partnerschaft mit Wright Electric gesichert. Sobald es die Technologie erlaubt, soll die Flugzeugfamilie bei Wright Electric erweitert werden und auch Flugzeuge für mehr Passagiere und mit besserer Reichweite gebaut werden.

2021 soll der erste Prototyp des Passagierfliegers abheben. Mit einer Markteinführung rechnen die Kalifornier in rund zehn Jahren.

So stellt sich Billigfluggesellschaft Easyjet seine Elektro-Jets aus dem Hause Wright Electric vor (Bild: Easyjet)



Noch einmal gut zehn Jahre weiter möchte Norwegen dann rein elektrisch sein in der Luft.

Wenn die derzeitigen Pläne der Flugzeugbauer – ob groß oder klein – umgesetzt werden können, scheint dieses Ziel zumindest von der Angebotslage her machbar.

Hubschrauberwahnsinn über Innsbruck

Stundenlang donnern die Polizei-Hubschrauber im Tiefflug über Innsbruck und man denkt unwillkürlich an einen Großeinsatz aufgrund eines Verbrechens oder einer Naturkatastrophe. Doch dem ist nicht so.

Es handelt sich um die Schulungsflüge für Hubschrauberpiloten.

Die Flugeinsatzstelle Innsbruck des Innenministeriums ist seit April 2005 in einem Gebäude des ÖAMTC-Flugrettungszentrums West untergebracht. In der Annahme, dass es während dieser 13 Jahre auch schon Ausbildungen der Polizei von Hubschrauberpiloten gegeben hat, muss man sich fragen: wo waren diese? Jedenfalls nicht über unserem Stadtgebiet sondern in Niederösterreich, wo die Möglichkeit besteht, abseits der dicht besiedelten Gebiete auszubilden und zu trainieren.

Ist das Tieffliegen über den Häusern, mit möglichst engen Kurven wirklich notwendig und vor allem in diesem Ausmaß? Es steht außer Zweifel, dass die Ausbildung zum Polizeipiloten eine äußerst verantwortungsvolle ist und es unzählige Übungsstunden braucht, um im Anlassfall einsatzfähig zu sein. Schließlich kann es auch um Leben oder Tod gehen und die PilotInnen leisten großartiges!

Sich jedoch ausgerechnet Innsbruck für stundenlanges Trainieren auszusuchen, zeugt entweder von Gedankenlosigkeit: man hat über die Belastungen, denen man die ansiedelnde Bevölkerung aussetzt nicht nachgedacht und hat auch nicht die Lärmentwicklung im engen Inntal berücksichtigt oder unser neuer Innenminister, dem es ja ein großes Anliegen ist, möglichst kraftvoll auf Polizeipräsenz hinzuweisen, hat Innsbruck für seine Polizei entdeckt. Wo kann man sich besser lautstark aufplustern und Muskeln zeigen als über einem dicht besiedeltem Gebiet?

Die niedrige Verbauung rund um die Einsatzstelle erlaubt grandiose Tiefflüge über die Häuser mit direkt anschließendem Hochgebirgsflug. Bei allem Respekt für die Leistungen der PilotInnen im Einsatz, die Bevölkerung dermaßen zu belasten und auch zu beunruhigen gehört in Zukunft abgeschafft!

Zum anderen sind es die Helikopter der verschiedenen Unternehmen.

Was auf die Nordkette hinauf soll, wird hinaufgeflogen. Und weil's so toll ist, dauert z.B. das Hinauffliegen einer Türe gleich eine Stunde. Offensichtlich spielt Geld hier keine Rolle.

Was besonders auffällt ist die gegenüber der Vergangenheit viel niedrigere Flughöhe und vor allem auch das ebenso niedrige Durchfliegen des Inntals früh morgens Richtung Osten und am Abend bis nach 22:00 Uhr Richtung Westen. Es sind gerade diese Niedrigflüge, die am Hang noch lauter wahrgenommen werden als im Tal.

Wenn in der Presse Passagierflüge mit Hubschraubern ins Ötztal als etwas Neues sieht, so haben die nicht unsere Aussendungen gelesen. Bereits in unserer Ausgabe 32 haben wir vor einem Jahr u.a. auch über die breit beworbenen Fotoflüge per Hubschrauber über Innsbruck und Tirol berichtet.

Wenn nun da steht:

„Grundsätzlich bestehe in ganz Tirol ein Verbot zur Beförderung von Personen zu touristischen Zwecken“, weiß man, was man davon zu halten hat.

„Grundsätzlich“ in Verbindung mit der Möglichkeitsform sagt schon alles.

Eine Anfrage unsererseits bei der Austro Control blieb unbeantwortet. Hier hoffen wir auf die Unterstützung von Urschi Schwarzl als Umweltstadträtin. Die Nichteinhaltung der Flugregeln und Mindesthöhen gehört sanktioniert!

Luftverkehrsregeln 2014, Fassung vom 14.10.2018

Bewilligung der Unterschreitung der Mindesthöhen für Flüge

§7.(1) Die zuständige Behörde hat auf Antrag des Piloten oder des Luftfahrzeughalters für Flüge mit Zivilluftfahrzeugen Ausnahmen von den Bestimmungen der SERA über Mindestflughöhen (SERA.3105) zu bewilligen. Ausnahmen dürfen nur bewilligt werden, soweit dies mit Rücksicht auf den Zweck der Flüge erforderlich ist. **Außerdem muss auf Grund der vom Piloten nachgewiesenen Fähigkeiten und Erfahrungen zu erwarten sein, dass durch die Unterschreitung der Mindestflughöhen weder Luftfahrzeuge oder deren Insassen noch Personen oder Sachen auf der Erde gefährdet oder durch unnötigen Lärm belästigt werden.**

(2) Die Bewilligung ist insoweit bedingt, befristet und mit Auflagen zu erteilen, als dies im Interesse der Sicherheit der Luftfahrt oder zur Wahrung öffentlicher Interessen erforderlich ist. **Sie ist unverzüglich zu widerrufen, wenn eine der Voraussetzungen, die zu ihrer Erteilung geführt haben, nicht oder nicht mehr vorliegt oder gegen Auflagen verstoßen wurde.**

Verhältnismäßig?

Dieses Training wird den Nachwuchs-Fußballern der Innsbrucker Union sicher noch länger in Erinnerung bleiben wird. Das Spielfeld am Fennerareal wurde plötzlich zum Landeplatz für den Polizei-hubschrauber. **Vor den Augen der Jungkicker stiegen schwer bewaffnete Cobra-Beamte mit zwei Männern in Handschellen aus dem Helikopter.** Dann verschwand die Gruppe in Richtung Stadtpolizeikommando auf der anderen Straßenseite. (TT)

Verkehrsminister fordert Ausbau von Flughäfen

Angesichts von immer häufigeren Flugausfällen drängt EU-Verkehrskommissarin Violetta Bulc beim „European Aviation Summit“ die Fluglinien dazu, die notwendigen Kapazitäten zur Verfügung zu stellen.

Es geben viel mehr Passagiere als früher, sagt Verkehrsminister Norbert Hofer (FPÖ). Auch wenn es neue digitale Tools beim Verkehrsmanagement geben, müsse es trotzdem mehr Flugzeuge bei den Fluglinien und mehr Investitionen der Flughäfen geben.

Die Pressekonferenz der EU-Kommissarin und Hofer wurde von Umweltaktivisten, die eine Reduktion der Luftfahrt forderten, kurz unterbrochen. Bulc begrüßte die Aktivitäten – im Gegensatz zu Hofer – der NGO im Bereich Umweltschutz, verwies aber darauf, dass die Welt weiterhin miteinander verbunden bleiben sollte. Sie will hohe Sozialstandards in der europäischen Luftfahrtbranche verankern. Nach dem rasanten Wachstum in den vergangenen Jahren, gehen es nun darum, die Branche „wieder ins Gleichgewicht zu bringen“. Beim „European Aviation Summit“ diskutieren Politiker, Vertreter von Zivilluftfahrtbehörden und Interessenvertreter über nächste Schritte der EU-Luftfahrtstrategie. (APA)

Hofer will den Ankauf von E-Flugzeugen forcieren

Um die Lärmentwicklung im Umfeld von Flugschulen zu reduzieren, will Verkehrsminister Norbert Hofer die Anschaffung von E-Flugzeugen fördern.

Norwegen will bis 2040 nur noch E-Flugzeuge auf Kurzstrecken erlauben. Damit will das Land seine Emissionen in diesem Bereich auf null senken. Bis die Batterien die Speicherfähigkeit für mittelgroße Kleinflugzeuge besitzen, ist noch viel Forschungsarbeit nötig.

In einem Segment sind E-Flugzeuge bereits heute einsatzfähig - bei Ein- und Zweisitzern. Verkehrsminister **Norbert Hofer** kündigte im Gespräch mit der *Kleinen Zeitung* an, dass er den Ankauf von solchen Flugzeug fördern will. Hofer sieht eine Einsatzmöglichkeit bei Flugschulen. Mit solchen Maschinen könnte die Lärmentwicklung deutlich reduziert werden. E-Flugzeuge können sich heute maximal 30 Minuten in der Luft halten - für das Üben von Start und Landung ausreichend. (Kleine Zeitung)

Direkt aus dem Krankenhaus Hochzirl erreicht uns der nachstehende Beitrag

Lärmbelastung durch Flugverkehr im Krankenhaus

Die Tiroler Landeskrankenhäuser sind besonders bekannt für die Neurochirurgie in Innsbruck im fünfstöckigen Neubau an der Anichstraße und der neurologischen Akutnachbehandlung in Hochzirl.

Zahlreiche Patienten mit entsprechenden Schädigungen und auch teilweise fortgeschrittenen Alters sind als Patienten in diesen beiden Kliniken. Auffallend ist, dass dem Flugverkehr die Anforderungen der Patienten mit Blick auf Ruhe vollkommen unwichtig sind. Wenn man die beiden Frühflüge Innsbruck – Wien über dem Krankenhaus und Wien – Innsbruck in ca. 50 m Abstand vom Klinikgebäude ins Auge fasst, so wird klar, dass die Nachtruhe der Patienten bei geringfügig geöffneten Fenstern durch diese lautstarken Flüge in unmittelbarer Nähe gestört ist.

Erstaunlich, dass weder die Klinikleitung noch die politische Führung Maßnahmen ergreift, um diesen lokalen Lärmerreger zu beseitigen.

Im Falle des Landeskrankenhauses Hochzirl in Höhe 1020 m zeigt sich ein quasi-permanenter Vorbeiflug von Sportflugzeugen, die sich im Flug in Richtung von und nach Seefeld befinden. Der erzeugte Lärm ist für die Hochzirler Patienten eine Zumutung. Maßnahmen seitens der Klinikführung und/oder der politische Führung zur Verminderung dieses Lärmes sind in diesem Fall unbekannt. Opfer sind die Patienten, Profiteure sind die Sportflieger.

Impressum:

Verein Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport - AIA ZVR-Zahl 875003789

p.A. Ulrike Unterleitner, 6020 Innsbruck, Lohbachufer 15, Tel.Nr. 0699-12263546

Mail: schutzgemeinschaft@gmx.at, Web: www.aia-tirol.at

Bankverbindung: BAWAG PSK Innsbruck, Kto.Nr. AT46 1400 0668 1006 3492